

blanvalet

TERRY
BROOKS

DIE LEGENDE VON
SHANNARA

DIE HERRSCHAFT DER ELFEN

Er sang das Lied erst leise, wiederholte es dann ein paar Mal, um ihm Nachdruck zu verleihen, arrangierte die Worte um und verstummte schließlich. Es war eine interessante Ablenkung gewesen, aber zutiefst unproduktiv. Er hatte gehofft, diese beiden Kreaturen besäßen vielleicht Informationen über den Mann mit dem schwarzen Stab, aber sie hatten ihn enttäuscht. Also musste er seine Suche ohne irgendwelche zusätzlichen Informationen fortsetzen. Er konnte sich nur auf sein Gespür verlassen, und das musste fürs Erste genügen.

Der Mann, den er suchte, befand sich in der Nähe, wahrscheinlich irgendwo dort oben in den Bergen. Also würde er ihn auch finden.

Am Ende.

Der Lumpensammler gönnte sich ein kleines Lächeln. Es gab keinen Grund zur

Eile. Zeit hatte er, so viel er brauchte.

Zeit spielte keine Rolle. Für einen Dämon.



KAPITEL 2

Als der Knall der Explosion durch das gleichmäßige Prasseln des Regens drang, wusste Prue Liss sofort, was passiert war. Deladion Inch, ihr Retter und Beschützer, hatte genau das getan, was sie befürchtet hatte, als er sie vorausgeschickt hatte: Er hatte sich geopfert, damit sie die Chance bekam, sich in Sicherheit zu bringen. Sie hatte es in seinen Augen gesehen und in seiner Stimme gehört, als er sagte, er würde später zu ihr stoßen, falls es ihm gelänge. Er war zu schwer verletzt, um mit ihr Schritt zu halten; und sie waren immer noch zu weit von ihrem sicheren Zufluchtsort entfernt, als dass er wirklich

eine echte Chance gehabt hätte. Er hatte die Wahrheit erkannt, das Unausweichliche akzeptiert und sein Leben für das ihre gegeben.

Sie stand unmittelbar vor der verschlossenen Tür, die zum Eingang seiner Zitadelle führte, als es geschah. Für einen kurzen Moment schloss sie die Augen und lauschte, während der Widerhall der Explosion allmählich erstarb. Wie viele Trolle er wohl mit in den Tod gerissen hatte? Hatte ihm das ein Gefühl von Genugtuung gegeben?

Vor allem fragte sie sich, ob sie dieses Opfer wert gewesen war.

Immerhin war sie nur irgendein Mädchen. Er hatte sie nicht einmal wirklich gekannt. Er hatte sie um Sider Aments willen vor Taureq Siq und seinen Trollen gerettet, und welches Versprechen er dem Grauen auch gegeben haben mochte, ganz gewiss war

darin nicht von seinem Tod die Rede gewesen. Diese Entscheidung hatte er spontan getroffen, was zeigte, wie ernst er sein Versprechen nahm und was für eine Art Mann er war.

Prue wischte sich die Tränen von den Wangen, blinzelte sie aus ihren Augen und machte sich daran, das Schloss der Tür zu öffnen. Wenn sie jetzt nicht entkam, war sein Opfer umsonst gewesen. Und das würde sie nicht zulassen. Sie konzentrierte sich auf ihre Aufgabe, schob jeden anderen Gedanken beiseite. Die Schlösser befanden sich an der Stelle, die er ihr beschrieben hatte, verborgen in den Spalten zwischen den Steinquadern. Sie machte sich an dem Mechanismus zu schaffen, bis sie das Klicken hörte, mit dem sich die Schlösser öffneten. Dann drückte sie den großen, eisernen Handgriff. Die Tür schwang quietschend auf, und sie trat aus dem